

## **Einsiedelei mit Kapelle 14 Nothelfer und Bruderhaus (Tschütschi, Bergstrasse, Rickenbach)**

Einsiedelei mit Kapelle und Bruderhaus oberhalb Rickenbach in Waldlichtung. Gemäss Skelettfund verm. seit frühem 13. Jh. Als Einsiedelei betrieben. Verm. Stiftung der Familie Ab Yberg. Erste Kapuziner hier wohnhaft 1585–88.

Heutige Nothelfer-Kapelle 1670–72 über Vorgängerbau des 13. Jh. Rest. und archäologische Grabungen 1988/99. Einfaches Äusseres mit spitzem Dachreiter, gute Innenausstattung. Drei reich gefasste Altäre 1680–81 von Meinrad Büeler, Hochaltarbild von Johann Franz Schorno 1673. Originelle Nothelferbilder von 1682 von Josef Franz Betschart.

Bruderhaus als verputzter Holzbau. 19. Jh.

## **Information zu Schwyz**

Alemannische Streusiedlung, die sich um die Kirche und längs der Ausfallstrassen zum Haufendorf entwickelte. Mit Gründung der Eidgenossenschaft, wurde das Dorf zu einem politischen Zentrum der Urschweiz. An seiner Peripherie entstanden ab dem frühen 16. Jh. zahlreiche Herrenhäuser, deren älteste Vertreter die Bauweise der bäuerlichen Herkunft der in fremden Diensten zu Reichtum und Ansehen gelangten führenden Geschlechter erkennen lässt. Schwyz dürfte vor dem Dorfbrand 1642 ähnlich ausgesehen haben wie das benachbarte Dorf Steinen, wo sich die mittelalterl. Anlage im Wesentlichen erhalten hat. Nach dem Grossbrand wurde Schwyz unverzüglich wieder aufgebaut. Dabei wurde der Hauptplatz nach barocker Konzeption und einheitlichen Planungsgrundsätzen in erweiterter Form neu angelegt. Ab M. 19. Jh. neue Strassen: Richtung Sattel-Einsiedeln (Schlagstrasse), nach Rickenbach (Erweiterung ehem. Dorfbachstrasse), ins Muotatal (Grundstrasse), nach Ibach-Brunnen (Schützenstrasse und Ausbau Schmiedgasse). Seit dem Anschluss an die Gotthardbahn 1882 nimmt die Bahnhofstrasse als Verwaltungs- und Villenstrasse eine zentrale Stellung ein. 1900–1963 Tram-Betrieb Seewen–Schwyz, seit 1915 weiter bis nach Brunnen. Heute sukzessive Verschmelzung des Ortskerns mit den Filialen Ibach, Rickenbach und Seewen.

---

### **Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:**

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz  
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56

[www.kulturgueterschutz.ch](http://www.kulturgueterschutz.ch)

